

# Jahresbericht 2020

## Ein Jahr mit Umbrüchen

Auch beim Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Pandemie. Während des Lockdowns im ersten Halbjahr mussten wir sämtliche Präsenzveranstaltungen absagen. Entsprechend hatten wir deutlich weniger Teilnehmer\*innen als im Vorjahr.

Seit April haben wir unser Angebot teilweise ins Internet verlegt. Knapp die Hälfte unserer Kurse und Weiterbildungsangebote konnten so trotz pandemiebedingter Einschränkungen stattfinden. Ausserdem wandten wir uns in regelmässigen Abständen mit einem Corona-Dossier an unser Publikum, in dem wir uns ausführlich mit den Folgen der Pandemie für die Gesellschaft und die verschiedenen Religionsgemeinschaften auseinandersetzten.

Personell erlebte das ZIID im letzten Jahr einige Veränderungen. Deshalb freut es uns, dass unser Team seit Dezember wieder fast vollständig ist und wir die 2019 begonnene Neuausrichtung des ZIID auch im neuen Jahr mit Engagement und Überzeugung fortsetzen können.

Die pandemiebedingten Einschränkungen machten sich leider auch in sinkenden Kurseinnahmen bemerkbar. Umso erfreulicher ist es, dass unser Betriebsergebnis dennoch besser ausfiel als budgetiert, insbesondere dank Einsparungen im Personalbereich. Am Ziel sind wir aber noch nicht: Um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen, sind weitere Anstrengungen notwendig.



**Gerold Lauber**  
Stiftungsratspräsident



**Dr. Michael Bürgi**  
Geschäftsleiter a. i.

## 1. Das Kursprogramm

Unser Kursangebot 2020 stand unter den Leitthemen «Religion – Migration – Zeitfragen» und «Horizonte öffnen – Verständnis schaffen». Leider machte Corona auch uns einen Strich durch die Rechnung. Von 43 geplanten Veranstaltungen mussten wir 25 pandemiebedingt absagen. Trotzdem durften wir rund 240 Teilnehmer\*innen an unseren Kursen und Exkursionen begrüßen.

### **Kurse an der Volkshochschule Zürich**

Die Module 7 und 8 des Lehrgangs «Geschichte der Religionen» zählten 32 Teilnehmer\*innen, die Sprachkurse wurden von 21 Teilnehmer\*innen besucht.

### **Zeitfragen**

5 Veranstaltungen mit 110 Teilnehmer\*innen

### **Judentum**

3 Kurse und 3 Exkursionen mit insgesamt 96 Teilnehmer\*innen

### **Christentum**

4 Veranstaltungen mit 23 Teilnehmer\*innen

### **Islam**

1 Exkursion mit 9 Teilnehmer\*innen

### **Rundgänge und Exkursionen**

5 Rundgänge mit 68 Teilnehmer\*innen

Von über dreissig geplanten externen Veranstaltungen konnte pandemiebedingt nur die Hälfte stattfinden. Mit insgesamt rund 450 Teilnehmer\*innen lag die Reichweite denn auch ca. 50 Prozent tiefer als im Vorjahr.

Von März bis April stand das Kursprogramm des ZIID weitgehend still. Nichtsdestotrotz liess das ZIID auch in den Monaten des Lockdowns von sich hören: In regelmässigen Abständen veröffentlichten wir ein Corona-Dossier, in dem wir aus unterschiedlichsten Blickwinkeln der Frage nachgingen: Wie kann Religion Gemeinschaft stiften, wenn ein physisches Zusammensein nicht möglich ist? Den Anfang machte Annette Böckler mit einem Beitrag über die pandemiebedingten Einschränkungen in jüdischen Gemeinden, wenn die persönliche Begegnung während des Gottesdienstes nicht so ohne weiteres durch einen Livestream ersetzt werden kann. Samuel Behloul schrieb über die Kraft des Gebets und Hannan Salamat über einen Imam, der dank Social Media gerade auch jungen Menschen Trost und Halt spenden konnte.

Im April gingen wir mit dem zweiteiligen Kurs «Wer ist Mutter, wer ist Tochter» zum ersten Mal online. Die Veranstaltung, die ursprünglich als Tagung gedacht war, widmete sich dem Verhältnis von Judentum und Christentum. Annette Böckler und Samuel Behloul diskutierten mit 7 Teilnehmer\*innen darüber, weshalb die Vorstellung, das Judentum sei die Wurzel des Christentums, weder einer historischen noch theologischen Überprüfung standhält. «Religionen sind Geschwister», so der Leitgedanke der Veranstaltung.

Auch einige Weiterbildungsmandate konnten wir online wahrnehmen. Zum Beispiel einen tripartiten Workshop für die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen.

Im Sommer holten wir einige der verschobenen Veranstaltungen nach. Die erste Präsenzveranstaltung nach dem Lockdown fand im August mit der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Eine Gruppe von Student\*innen mit dem Ausbildungsschwerpunkt «Religion, Kultur und Ethik» besuchte uns in den Räumlichkeiten der Paulus Akademie. Nach einem Austausch mit IRAS COTIS und Muris Begovic, Imam und Geschäftsführer der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ, führten Samuel Behloul und Hannan Salamat einen gemeinsamen Workshop durch.

Viele Student\*innen erfuhren zum ersten Mal von der christlichen und muslimischen Vielfalt im Kanton Zürich. Wir sprachen über Migrationskirchen und Stereotypen gegenüber muslimischen Menschen und verteilten Handreichungen, die den Student\*innen bei ihrer späteren Arbeit als Lehrer\*innen helfen können. Einige Tage nach dem Workshop traf sich die Gruppe noch einmal zu einer gemeinsamen Führung bei den muslimischen Grabfeldern in Witikon.

Auch die zunächst abgesagte Kinoprämieren des Dokumentarfilms «Shalom Allah» des jüdischen Regisseurs David Vogel über zum Islam konvertierte Schweizer\*innen konnten wir im August nachholen. Hannan Salamat war an den Premieren in Winterthur und Chur als Moderatorin eines Podiums mit dabei.

Im September kamen im Rahmen der Reihe «Migration» der Stadt Zürich Fachleute aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Lehrer\*innen zu einer Tagung zusammen. Unter dem Titel «Junge Musliminnen und Muslime zwischen jugendlicher Identitätssuche und Diskriminierung» befassten sie sich mit unterschiedlichen Aspekten der Diskriminierung, die muslimische Jugendliche in der Schweiz erleben. Hannan Salamat und Andreas Tunger-Zanetti gaben je einen Input und sassen mit muslimischen Jugendlichen auf dem Podium. Ziel der Tagung war es, für Rassismus zu sensibilisieren und Strategien im Umgang mit Vielfalt zu erlernen.

In der Woche der Religionen Anfang November war Hannan Salamat in der City Kirche Zug eingeladen und hielt einen Vortrag über «Jesus Christus im Koran». Die Veranstaltung wurde auch online übertragen.

Im Laufe des Novembers mussten wir in den zweiten Lockdown, diesmal waren wir digital aber besser vorbereitet. Wir konnten eine Weiterbildung mit ehrenamtlichen Lesementor\*innen in Suhr im Bereich der interkulturellen Kompetenz abhalten. Und wir nutzten die Zeit während des Lockdowns, um neue Kooperationen aufzubauen, Synergien zu erkennen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ursprünglich als Notlösung in Zeiten von Corona konzipiert, werden wir auch in Zukunft ausgewählte Veranstaltungen online anbieten. Das Format eignet sich für Vorträge, Kurse oder Gesprächsabende. Es erlaubt uns ausserdem, unser Publikum über den Raum Zürich hinaus zu erweitern und kommt Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung entgegen. Erste Erfahrungen im neuen Jahr zeigen, dass digitale Veranstaltungen Potential haben.

## 2. Beratung und Weiterbildung

2019 setzte sich das ZIID ein neues strategisches Ziel: In Ergänzung zu unserem traditionellen Kursangebot wollen wir bis Ende 2021 ein Beratungs- und Weiterbildungsangebot für Institutionen und Berufsleute in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Justiz und Sicherheit aufbauen. Damit unterstützen wir Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag mit Fragen des interreligiösen Zusammenlebens konfrontiert sind.

Für die Konzeption und Durchführung von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten für die städtische Verwaltung, werden wir seit 2020 im Rahmen einer dreijährigen Subventionsvereinbarung finanziell von der Stadt Zürich unterstützt. Die Vereinbarung sieht vor, dass das ZIID der Stadtverwaltung für Analysen, beim Entwickeln von Handlungsoptionen und bei Konflikten und Kriseninterventionen beratend zur Seite steht. Ausserdem erarbeiten wir Schulungen und Informationsmaterialien für Mitarbeitende der Stadt Zürich.

Der Aufbau des neuen Beratungs- und Weiterbildungsangebots wurde pandemiebedingt zwar verzögert, konnte 2020 aber dennoch an die Hand genommen werden:

Für das Schulamt der Stadt Zürich erarbeiteten wir im vergangenen Jahr ein erstes Weiterbildungsangebot zum Thema «Religion im Klassenzimmer», mit dem wir Schulklassen eine Einführung zum Thema Islam anbieten konnten. Gerade nach den Anschlägen in Paris, Kabul und Wien war im Bereich Islamismus und Extremismus ein erhöhter Informations-Bedarf spürbar. Weitere Workshops werden wir im laufenden Jahr ausarbeiten und unter dem Titel «Identitätssplitter Religion. Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer» möchten wir künftig auch einen Workshop für Lehrpersonen anbieten.

Zusammen mit dem städtischen Schreibdienst, der den Sozialen Diensten angehört, erarbeiteten wir Ende Jahr eine Weiterbildung zum Thema «Umgang mit Vielfalt im Ehrenamt». Ziel des Kurses ist die Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Ehrenamtlichen. In einem zweiten Schritt möchten wir gemeinsam mit dem Schreibdienst Leitfäden und Handreichungen herausgeben.

Neben zahlreichen telefonischen Einzelberatungen konnten wir im vergangenen Jahr auch erste Kontakte zur Fachstelle Arbeits- und Organisationspsychologie Pflegezentren, AOZ und zur Fachstelle Brückenbauer der Stadtpolizei Zürich herstellen. Im neuen Jahr werden wir unser Angebot weiter ausbauen und gezielt an unsere Zielgruppen kommunizieren. Im Vordergrund stehen die Schulen, Kurse für Ehrenamtliche und Pilotveranstaltungen für weitere Dienste in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit.

### 3. Die Geschäftsstelle

Nachdem der Stiftungsrat Ende 2019 entschieden hatte, den Stellenetat des ZIID zu kürzen, kam es 2020 zu zahlreichen personellen Veränderungen: Myriam Barzotto, Samuel Behloul, Annette Böckler, Katharina Schmocker und Maja Trinkler verliessen das ZIID und der Stiftungsrat und die Geschäftsleiterin Andrea König haben im vergangenen Herbst entschieden, sich im gegenseitigen Einvernehmen zu trennen.

Seit Ende 2020 ist die Geschäftsstelle wieder fast vollständig besetzt: Bereits Anfang November 2020 hat Lejla Delic die Verantwortung für die Administration übernommen. Sie studierte Islamwissenschaften und nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern und unterrichtet Religion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Bosnischen Moschee in Schlieren.

Im Dezember 2020 ist Tabitha Walther als Fachleiterin Christentum zu uns gestossen. Sie ist reformierte Pfarrerin und absolvierte eine Zusatzausbildung zur interreligiösen Spitalseelsorgerin in Stanford, USA. Tabitha Walter forschte zur Praxis der Seelsorge in einer religiös pluralistisch Gesellschaft.

*«Die Bürogemeinschaft mit dem ZIID ist für uns viel mehr als nur Arbeitsort. Die Begegnung auf engem Raum – trotz Einhaltung der Corona-Massnahmen – und die interreligiöse sowie intraprofessionelle Zusammenarbeit schätzen wir sehr. Auch wenn man sich nur kurz im Gang oder im Treppenhaus trifft, der wertvolle und bereichernde Austausch unter Gleichgesinnten tut dem Gemüt und somit auch der Gesundheit gut. Zudem stärkt es den Zusammenhalt auch in herausfordernden Zeiten.»*

*Muris Begovic, VIOZ*

Ebenfalls im Dezember hat Michael Bürgi die Leitung der Geschäftsstelle interimistisch übernommen. Er lebte die letzten drei Jahre mit seiner Familie in San Francisco und arbeitete zuvor als Geschäftsstellenleiter für ein nationales Forschungszentrum im Bereich Nachhaltigkeit an der ETH Zürich.

Der Stiftungsrat hat die Geschäftsleitung im Dezember 2020 bewusst interimistisch besetzt, um die Weiterführung des Betriebs zu gewährleisten und mit der nötigen Zeit und Umsicht die richtige Nachfolge für Andrea König zu finden.

*«Dialog kann nicht allein stattfinden. Für uns ist es bereichernd, das Büro mit anderen Organisationen zu teilen und auf diese Weise den thematischen und zwischenmenschlichen Austausch ganz unkompliziert im Büroalltag pflegen zu können.»*

*Katja Joho, IRAS COTIS*

Weiterhin im Team als Fachleiterin Islam ist Hannan Salamat. Die Fachleitung Judentum werden wir im neuen Jahr wieder benennen.

Seit April 2020 bilden wir zusammen mit IRAS COTIS und der Vereinigung der Islamischen Organisationen Zürich VIOZ eine Bürogemeinschaft in der Paulus Akademie. Wir fühlen uns sehr wohl am neuen Ort, schätzen die grossartige Infrastruktur und hoffen, dass wir bald aus dem Home-Office zurückkehren werden.

### **Unsere Mitarbeiter\*innen**

Myriam Barzotto (bis 31. Januar 2020), Tit. Prof. Dr. Samuel Behloul (bis August 2020), Dr. Annette Böckler (bis Juli 2020), Dr. Michael Bürgi (seit Dezember 2020), Lejla Delic (seit November 2020), Andrea König (bis Dezember 2020), Hannan Salamat, Dr. Katharina Schmocker (bis Januar 2020), Maja Trinkler (bis September 2020) und Dr. des. Tabitha Walther (seit Dezember 2020).

Nach den grossen Veränderungen im vergangenen Jahr wird die organisatorische Stabilisierung der Geschäftsstelle im ersten Halbjahr 2021 Priorität haben: Wir werden unser elektronisches Informationsmanagement erneuern, unsere Arbeitsabläufe kritisch durchleuchten und mit Blick auf die dringend notwendige Erneuerung unserer Website unser Kommunikationskonzept vollständig überarbeiten.

## **4. Der Stiftungsrat**

Nachdem 2019 mehrere Mitglieder aus dem Stiftungsrat zurückgetreten sind, freuen wir uns, dass wir im vergangenen Jahr drei neue Mitglieder willkommen heissen durften:

Omar Kassab arbeitet für die Nachhaltigkeitsstelle der ETH Zürich. Er hat Politikwissenschaft und *Comparative and International Studies* studiert und im Bereich Wirkungsevaluation promoviert. Omar Kassab ist Mitbegründer der NGO *Syrian Refugee Crisis*, die die psychosoziale Betreuung kriegstraumatisierter syrischer Flüchtlingskinder in Jordanien unterstützt.

Thomas Münch ist katholischer Theologe und Seelsorger. Er studierte Mathematik in Tübingen und Theologie in Tübingen und Salamanca (E). Münch arbeitet seit 2018 an der Predigerkirche in Zürich und ist seit 2019 Mitglied der Dekanatsleitung im Dekanat Zürich-Stadt.

Elika Palenzona-Djalili hat an der Universität Zürich promoviert und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Islamwissenschaft an der Universität Bern. Sie unterrichtet Persisch und leitet Fachseminare in Iranistik. Als Kunsthistorikerin realisierte Palenzona-Djalili verschiedene Projekte zur Erschließung von Objekten aus dem Islamischen Raum und dem Iran.

Gerold Lauber, Präsident

Dr. Lilo Roost Vischer, Vizepräsidentin

Philippe Dätwyler

Dr. Omar Kassab (seit 26. April 2020)

Thomas Münch (seit 9. Dezember 2020)

Dr. des. Elika Palenzona-Djalili (seit 26. April 2020)

Prof. em. Dr. Jacques Picard

Dr. Dominic Pugatsch (bis 31. Dezember 2020)

## 5. Rechnung 2020

	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Beiträge und Spenden	454'471	479'000	457'443	449'000
Kurseinnahmen	71'557	74'275	17'226	57'350
Erlös sonstige Dienstleitungen	43'001	61'120	10'689	83'120
<b>Einnahmen</b>	<b>569'029</b>	<b>614'395</b>	<b>485'358</b>	<b>589'470</b>
Personalaufwand	697'083	689'806	530'359	520'437
Kursaufwand	59'463	63'174	34'390	58'390
Raumaufwand	33'728	37'020	55'788	36'986
Verwaltung und Kommunikation	93'343	85'434	63'381	71'958
Abschreibungen	35'233	22'500	7260	8000
<b>Ausgaben</b>	<b>918'850</b>	<b>897'934</b>	<b>691'179</b>	<b>695'771</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-349'821</b>	<b>-283'539</b>	<b>-205'821</b>	<b>-106'301</b>
Übriger Aufwand und Ertrag	121'905	24'405	7962	-5000
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-227'916</b>	<b>-259'134</b>	<b>-197'859</b>	<b>-111'301</b>

Gegenüber 2019 konnten wir das betriebliche Defizit weiter senken.

Auf der Ertragsseite waren die Kurseinnahmen pandemiebedingt fast CHF 60'000 tiefer als geplant. Auch der Erlös aus sonstigen Dienstleistungen ist eingebrochen. Erfreulicherweise konnten wir das Niveau bei den Zuwendungen halten.

Auf der Ausgabenseite ist unser Personalaufwand rund CHF 160'000 geringer ausgefallen als budgetiert und der Kursaufwand hat sich pandemiebedingt halbiert. Der höhere Raumaufwand ist in erster Linie dem Umzug in die Paulus Akademie geschuldet.

Der hohe übrige Ertrag im Vorjahr ist hauptsächlich auf den Erlös aus dem Verkauf unserer Liegenschaft zurückzuführen.

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der  
Stiftung Zürcher Institut für interreligiösen Dialog**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zürcher Institut für interreligiösen Dialog für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr 2020 geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Wangen, 2. Juni 2021

TRB Maurer AG

  
Thomas Maurer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

## 6. Dank

Für Ihre Unterstützung danken wir der Integrationsförderung Stadt Zürich, der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, der Reformierten Kirche Kanton Zürich, Katholisch Stadt Zürich und der Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich.

Ferner danken wir den Einzel- und Kollektivmitgliedern des Förderkreises des ZIID sowie den zahlreichen privaten und institutionellen Spenderinnen und Spendern, namentlich:

Der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster, der Evangelischen Landeskirche in Baden (D), der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau, der Evangelisch-reformierten Kirche Kanton Schaffhausen, der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gossau-Andwil, dem Grossmünster Zürich, der Katholischen Kirchenstiftung St. Anna Opfikon-Glattbrugg, der Katholischen Kirchgemeinde Uster, der Reformierten Kirche Kanton Zug, der Reformierten Kirche Kilchberg, der Reformierten Kirche Küsnacht, der Reformierten Kirche Uster, der Reformierten Kirche Affoltern am Albis, der Römische-katholischen Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach, der Stiftung Adolph Kolping und allen weiteren Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns mit Kollekten, Beiträgen und Vergabungen unterstützen.

Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht unsere Arbeit.

Herzlichen Dank!



